

Woche 1

H. O. Tanner: The Annunciacion

Visio divina

Bitte lies erst die ganze Anleitung und versuche dann, den vier Schritten zu folgen. Du kannst dir einen Timer auf 20-30 Minuten stellen, so dass du innerlich frei bist.

1 VISIO - SCHAUEN

Der 1. Blick: Schau auf das Bild und lass deine Augen bei dem bleiben, was du zuerst wahrnimmst. Versuche, deine Augen davon abzuhalten, zu anderen Teilen des Bildes zu wandern. Hole tief Luft und lass dich für ca. eine Minute lang nur auf den Teil des Bildes ein, der zuerst deine Aufmerksamkeit erregt.

Der 2. Blick: Jetzt schau dir das gesamte Bild an. Nimm einfach nur wahr. Versuche nicht gleich zu analysieren, zu erklären, zu deuten... Geh mit deinen Augen einfach im Bild wandern. Betrachte dir Stück für Stück, alles was zu sehen ist. Verweile, wo dir etwas auffällt und dann geh weiter. Nimm dir Zeit.

2 REFLECTIO - BEDENKEN

Du könntest dich fragen:

- Welche Gefühle weckt das Bild in dir?
- Welche Gedanken, Fragen, Reaktionen ruft es in dir wach?
- Wenn du auf dem Bild wärst, wo würdest du dich einordnen?

3 ORATIO - BETEN

Spürst du eine Einladung von Gott?

Was davon möchtest du mit Gott besprechen?

(Wie wäre es mit einem Schreibgebet?)

4 CONTEMPLATIO - VERWEILEN

Gönne dir noch eine Zeit des Verweilens. Bleib noch eine Weile in dieser Gebetshaltung vor Gott. In der Stille. Einfach so.



Henry Ossawa Tanner war der erste afroamerikanische Künstler mit internationaler Anerkennung. Er wusste, was einfache Verhältnisse sind und was es heißt auf dem niedrigsten Punkt der Sozialpyramide zu stehen. Und das, obwohl sein Vater Bischof der African Methodist Episcopal Church war. Seine Mutter war noch als Sklavin geboren und wurde später Lehrerin. Seine Eltern förderten die künstlerische Begabung des ältesten ihrer neun Kinder.

Er studierte in Philadelphia Malerei und ging 1891 nach Paris und vertiefte einen realistisch-impressionistischen Stil. Kurz nachdem er nach Amerika zurückgekehrt war, wurde ihm klar: Als Afroamerikaner werde ich in meiner Heimat weniger Chancen haben, als in Paris. Er kehrte um und blieb ab 1895 in Paris.

Um 1890 änderte sich auch seine Zielstellung in seiner Malerei. Statt einfühlsame Szenen mit französischen oder afroamerikanischen Landbewohnern, wollte er biblische Begebenheiten möglichst glaubwürdig darstellen. Dazu reiste er 1897 durch den vorderen Orient. Er wollte die Orte der Bibel mit eigenen Augen sehen, um sich die biblischen Geschichten vergegenwärtigen zu können.

Aber er war nicht nur an einer äußeren Glaubwürdigkeit der Szenen interessiert. „Meine Bemühung waren nicht nur, das biblische Ereignis in die ursprüngliche Umgebung darzustellen, [...] sondern ihm gleichzeitig eine menschliche Note zu geben, um den Betrachtern etwas von der Ehrfurcht und innere Erhebung zu vermitteln, die mir diese Themen bereiteten...“

Zum
Künstler

SELAH

26

Woche 1